

II.20

Arbeits- und Wirtschaftsrecht

„Weil wir es wert sind!“ – Faire Löhne vs. Tarifkonflikte

Nach einer Idee von Fabia Fürstenau



Wie entstehen Löhne und wann ist ein Lohn fair? Wie verlauten Streiks und Tarifverhandlungen? In dieser Unterrichtseinheit beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler anhand eines Stationenlernens mit Kriterien für die Bemessung von Löhnen. In einem Rollenspiel lernen sie die Bedeutung von Gewerkschaften für den Kampf um bessere Löhne kennen.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Kriterien für die Bemessung von Löhnen verstehen und kritisch beurteilen; den Ablauf von Tarifverhandlungen nachvollziehen; die Rolle der Tarifparteien in Vergangenheit und Zukunft verstehen
Thematische Bereiche:	Arbeitsbewertung, Brutto-/Nettolohn, Tarifverträge, Gender Pay Gap, Lohnformen, Produktivität, Tarifbindung, Warnstreik
Medien:	Statistiken, Fallbeispiele, Karikaturen, Methoden- und Rollenkarten
Zusatzmaterial:	Stationenlernen, Rollenspiel

Auf einen Blick

1. Stunde

Ist das fair? – Entlohnung und Gerechtigkeitsprinzipien

- Lernziel:** Die Schüler beschäftigen sich mit den drei grundlegenden Gerechtigkeitsprinzipien und beziehen diese auf die Entlohnung.
- M 1** **Ist das fair?** – Gerechtigkeitsprinzipien
- M 2** **Mehr Geld für Erzieher!** – Auf Kosten der Eltern?

2./3. Stunde

Wie entstehen Löhne? – Ein Stationenlernen

- Lernziel:** Die Schüler verstehen, wie Löhne entstehen, und entwickeln eigene Konzepte für faire Entlohnung, die sie bewerten.
- M 3** **Wie entstehen Löhne?** – Ein Stationenlernen
- M 4** **Station I: Wer sitzt am längeren Hebel?** – Arbeitsproduktivität
- M 5** **Station II: Arbeiter sind keine Artischocken** – Lohn als Ergebnis von Angebot und Nachfrage
- M 6** **Station III: Gender Pay Gap** – Das männliche und das weibliche Gehalt
- ZM 1** **Wahlstation 1: Wie mein vom Lohn übrig bleibt**
- ZM 2** **Wahlstation 2: Was Angestellte motiviert**
- ZM 3** **Wahlstation 3: Verfahren der Arbeitsbewertung**



4.–6. Stunde

„Wir streiken!“ – Ein Rollenspiel

- Lernziel:** Die Schüler verstehen, wie gegenläufige Interessen der Tarifparteien in Tarifverhandlungen ausgeglichen werden.
- M 7** **Streiterprobt statt solidarisch?** – Wann kommt es zu Streiks?
- M 8** **Höhere Löhne erstreiten** – Der Ablauf von Tarifverhandlungen
- M 9** **Wir streiken, und ihr?** – Beteiligte an Tarifverhandlungen
- ZM 6** **Perspektivwechsel erleben** – Ein Rollenspiel durchführen



7.–8. Stunde

„Wir sind es wert.“ – Die Rolle der Gewerkschaften

- Lernziel:** Die Schüler beurteilen die Rolle der Gewerkschaften in einer sich wandelnden Arbeitswelt.

Hinweise und Erwartungshorizonte

Ist das fair? – Gerechtigkeitsprinzipien

M 1

Aufgaben

1. Ordnen Sie die Erklärungen und Beispiele den drei Gerechtigkeitsprinzipien zu.
2. Erläutern Sie an Beispielen, wodurch die Umsetzung der Gerechtigkeitsprinzipien in der Realität scheitern oder erschwert werden kann.

Chancengerechtigkeit

Der Sozialstaat sorgt dafür, dass Menschen ihren Lebensunterhalt bestreiten können.

Bedarfsgerechtigkeit

Jedes Gesellschaftsmitglied soll so viel bekommen, wie es zum Leben braucht.



Alle sollen die gleichen Start- und Entwicklungschancen erhalten.

Wer sich anstrengt und viel erreicht, soll belohnt werden.

Leistungsgerechtigkeit

Der Schulbesuch ist in Deutschland kostenfrei.

Jemand, der in einem Test mehr Fragen richtig beantwortet, bekommt auch eine bessere Note.

Mehr Geld für Erzieher! – Auf Kosten der Eltern?

M 2

Aufgaben

1. Schauen Sie das YouTube-Video „ErzieherInnen verdienen mehr“ der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) unter www.youtube.com/watch?v=5pF3_4X9XzM (09.04.2019) an.
2. Nennen Sie die Forderungen der Erzieher.
3. Arbeiten Sie heraus, mit welchen Argumenten die Erzieher ihre Forderungen begründen.
4. Nehmen Sie kritisch Stellung zu den Forderungen der Erzieher.



Protestaktionen geplant: Eltern wehren sich gegen Kita-Gebühren

Die Stadt [Hannover] muss sich auf massive Elternproteste wegen der geplanten Erhöhung der Kita-Gebühren [...] einstellen. Der Kita-Stadtelternterrat hat zahlreiche Aktionen angekündigt. Er fordert, dass Kitas den Familien kostenfrei offenstehen sollten.

Quelle: www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Eltern-wehren-sich-gegen-Kita-Gebuehren-in-Hannover (09.04.2019)

5. Kita-Gebühren variieren je nach Kommune und Betreiber: Die Kosten für die Betreuung eines unter Dreijährigen können bei über 500 Euro im Monat (Quelle: NDR 1 Welle Nord, 2016) liegen. Lesen Sie die Pressemeldung der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung. Entwickeln Sie daraus ein Gespräch zwischen einer Erzieherin und einem besorgten Elternteil, aus dem hervorgeht, wie die Arbeit der Erzieher von den Eltern bewertet wird und warum die Frage der Entlohnung schwierig ist.

Station II: Arbeiter sind keine Artischocken – Lohn als Ergebnis von Angebot und Nachfrage

M 5

Aufgaben

1. Beschreiben Sie kurz, wie der Arbeitsmarkt die Lohnhöhe beeinflusst.
2. Erklären Sie Robert Solows Aussage „Arbeiter sind keine Artischocken“.
3. Beurteilen Sie, ob es für die Arbeitnehmer positiv oder negativ ist, als „Ware“ gesehen zu werden.



Arbeiter sind nicht anders als Artischocken. Oder Autos. Oder Brötchen. Sie sind eine Ware. Auch sie unterliegen den Marktkräften. Auch für sie gilt das Gesetz von Angebot und Nachfrage. Jeder Politiker, jeder Gewerkschafter, der sich dieser unangenehmen Wahrheit verschließt, ist mit schuld am größten Problem der Bundesrepublik Deutschland: der Arbeitslosigkeit. So oder ähnlich argumentiert die Mehrzahl der deutschen Wirtschaftswissenschaftler. Klingt ja auch logisch: Wenn es auf dem Gemüsemarkt zu viele Artischocken gibt, muss der Preis sinken, dann verschwindet das Überangebot. Wenn auf dem Arbeitsmarkt ein Überangebot besteht, muss der Lohn sinken. Dann verschwindet die Arbeitslosigkeit. [...]

Diese Theorie entspricht durchaus der Realität. Allerdings nur, wenn es um Artischocken oder Brötchen geht. Denn Gemüse hat keinen Stolz. Es will sich nicht selbst ernähren. Es muss auch keine Familie ernähren. Auf dem Arbeitsmarkt aber spielen solche Dinge eine wichtige Rolle. Vor allem, wenn es um die Frage geht, wie viele Leute eine Arbeit suchen. [...] Ein Facharbeiter, der plötzlich kein Weihnachtsgeld mehr bekommt, müsste gemäß der ökonomischen Theorie weniger arbeiten, nach dem Motto: „Es lohnt sich ja nicht mehr so wie früher.“ In der Realität aber hat der Arbeiter eine Frau und vielleicht zwei oder drei Kinder.

Er wird deshalb nicht weniger, sondern sogar noch mehr arbeiten als früher, um den Verdienstaustausch auszugleichen. Er wird sich

zum Beispiel bei einer Wachfirma für einen Nebenjob bewerben und dort so manchen Ungelernten verdrängen, der dann auf der Straße steht. Lohnzurückhaltung kann also das Arbeitsangebot und damit die Arbeitslosigkeit noch erhöhen, statt sie zu senken. Ähnlich verzwickelt verhält es sich mit der Arbeitsnachfrage. Einerseits möchte jedes Unternehmen seinen Mitarbeitern möglichst wenig bezahlen. Andererseits ist es den meisten Unternehmen bewusst, dass sie Menschen beschäftigen und kein Gemüse. Sie wissen: Während es der Artischocke egal ist, wie viel sie kostet, hat der Mensch ein Gespür für Gerechtigkeit und Fairness. Hält ein Mitarbeiter sein Gehalt für unverschämte niedrig, bringt er weniger Leistung. Er wird unproduktiv, das Unternehmen verliert Einnahmen. Also zahlt es lieber etwas höhere Löhne. [...]

Arbeit ist eben anders als alle anderen Waren, und das simple Drehen an der Lohnschraube hilft nicht weiter, auch wenn viele hiesige Ökonomen das nicht wahrhaben wollen. Vielleicht sollten sie auf einen ihrer amerikanischen Kollegen hören: den Nobelpreisträger Robert Solow. [...] Er drückte es so aus: „Arbeiter sind keine Artischocken.“



© iStockphoto/agrabacter

© Uchatius, Wolfgang: „Argument: Arbeiter sind keine Artischocken.“ Die Zeit Nr. 2 vom 5. Januar 2006.

M 6

Station III: Gender Pay Gap – Das männliche und das weibliche Gehalt

Der Gehaltsunterschied zwischen Männern und Frauen liegt in Deutschland mit 21 Prozent weit über dem europäischen Durchschnitt von 16 Prozent. Selbst bei einer Bereinigung um unterschiedliche Bedingungen hält er sich bei 8 Prozent. Woran liegt das – und wie kann man das ändern?

Aufgaben

- Beschreiben und analysieren Sie die Karikatur. Erklären Sie, woran sich das Mädchen gewöhnen soll.
- Die Große Koalition verabschiedete im Juni 2017 das „Gesetz für mehr Lohngerechtigkeit zwischen Frauen und Männern“. Dieses schreibt vor, dass Betriebe mit mehr als 200 Arbeitnehmern Auskunft darüber geben müssen, wie viel Kollegen in vergleichbarer Position verdienen.



Sehen Sie sich den Beitrag der Politikerin Jutta Zimmermann (DIE LINKE) zur Plenardebatte an: <https://bit.ly/2WT6ani> (09.04.2019)

- Arbeiten Sie die angeführten Gründe für die sogenannte „Gender Pay Gap“ heraus. Ergänzen Sie weitere Gründe durch eine eigene Recherche.
- Gestalten Sie eine konstruktive Gegenrede auf die Rede Jutta Zimmermanns, in der Sie Stellung zu der Aussage nehmen, das neue Gesetz sei „Alibi-Politik“.

Zusatzaufgabe

Familienväter werden besser bezahlt als Singles – bei gleicher Leistung. Sollten soziale Bedingungen eine Rolle bei der Höhe des Gehalts spielen? Diskutieren Sie.



© Thomas Plajsmann

© RAABE 2019

Streiterprob statt solidarisch? – Wann kommt es zu Streiks?

M 7

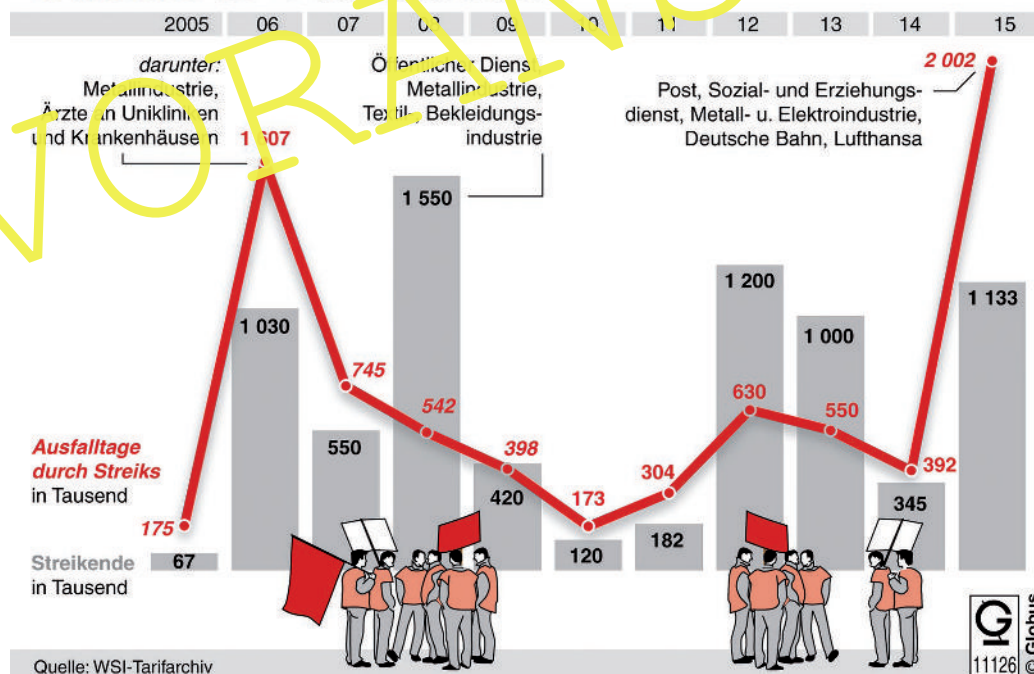
Die Anzahl der Streiktage ist seit 2014 wieder rapide gestiegen. Mit einem Arbeitskampfvolumen von rund 2 Millionen Streiktage sticht das Jahr 2015 als turbulentes Streikjahr heraus. Die Arbeitnehmer streikten so lange, wie seit 10 Jahren nicht mehr – insbesondere bei der Post sowie im Sozial- und Erziehungsdienst.

Aufgaben

- Beschreiben und analysieren Sie das Schaubild.
- Führen Sie in der Klasse ein Blitzlicht durch und beantworten Sie dabei folgende zwei Fragen:
 - Was ist für Sie der Zweck von Streik?
 - Finden Sie, dass in Deutschland zu viel gestreikt wird?
- Sehen Sie sich das Video „Streik in Deutschland: Warum, wie oft und wie lange?“ an: <https://bit.ly/2UpiHSY> (09.04.2019). Vergleichen Sie die Antworten der Befragten mit Ihren eigenen Antworten.
- Erklären Sie, wann es zu Streiks kommt.
- Erstellen Sie eine Liste mit Fragen, die zur Beurteilung der Frage, wann Streiks gerechtfertigt sind, beantwortet werden müssen.



Streiks in Deutschland



Hinweis: Als Ausfalltag gilt jeder ganze Tag, an dem ein Arbeitnehmer die Arbeit niederlegt. Legen beispielsweise an einem Tag 5.000 Arbeitnehmer ihre Arbeit nieder, entstehen dadurch 5.000 Ausfall- oder Streiktage.

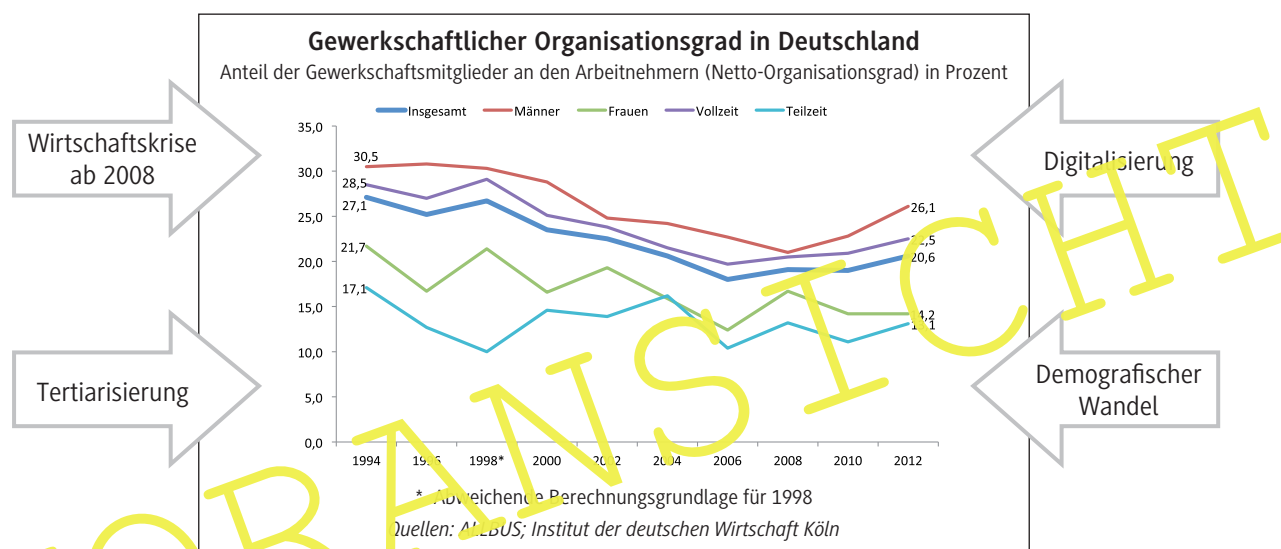


„Wir sind viele. Wir sind eins.“ – Wie stark sind die Gewerkschaften?

M 11

Aufgaben

1. Betrachten Sie die Schaubilder und lesen Sie den Text.
2. Beschreiben Sie das Schaubild „Anteil der Gewerkschaftsmitglieder an den Arbeitnehmern“.
3. Erklären Sie den Rückgang des Organisationsgrads und die nur leichte Erholung seit 2008 durch Ihr Vorwissen und mithilfe der Abbildung „Normalarbeit auf dem Rückzug“.
4. Nehmen Sie Stellung zu der Aussage: „Die Bedeutung der Gewerkschaften wird weiter abnehmen.“



Mitbestimmung stärken

Jeder sollte das Recht haben, Regelungen und Rahmenbedingungen, von denen er betroffen ist, auch mitzugestalten. [...]

Erfolgreiche Zukunftsrezepte

Besser statt billiger, innovative Ideen statt einfallsloser Standardrezepte – wie das geht, wissen die Arbeitnehmer oftmals besser als Manager, die nur den Eigentümern und Aktionären verpflichtet sind. [...]

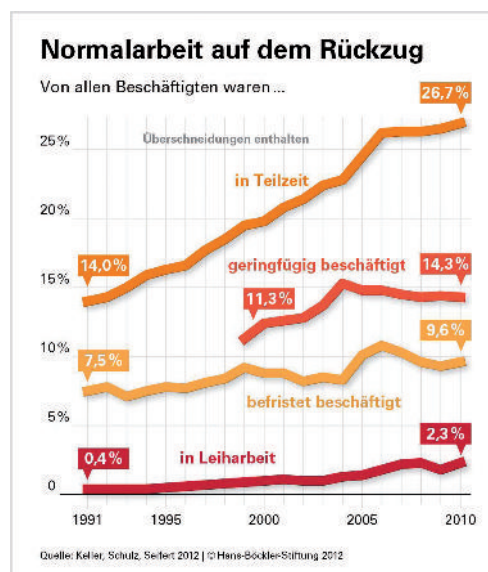
Sichere und faire Arbeit

Billiglöhne, befristete Beschäftigung, unsichere Arbeitsverhältnisse – diesem Trend schiebt die IG Metall einen Riegel vor: mit betrieblichen Regelungen, Tarifverträgen und konzentrierten öffentlichen und politischen Kampagnen. [...]

Kompetenz vor Ort

Engagierte Betriebsräte und Vertrauensleute in den Betrieben, über 150 Geschäftsstellen in ganz Deutschland und kostenlose Rechtsberatung sowie Rechtsschutz – wir bieten unseren Mitgliedern überall kompetente Ansprechpartner.

© IG Metall, Quelle: www.igmetall.de/beitreten.htm (09.04.2019).



„Normalarbeit ist auf dem Rückzug“ in: Boeckler Impuls 17/2012, S. 4. © Hans-Böckler-Stiftung